

Steckbrief Budjonny



Budjonny Stute Rada, Don Hengst Habit und Budjonny Jährlingsstute Fenja

Exterieur:

Mittelgroßer Kopf mit geradem Profil, große ausdrucksvolle Augen, langer Hals, ausgeprägter Widerrist, breite Brust, kompakter Körper, klare, trockene Beine mit kräftiger Fesselung. Stockmaß: bis 170 cm; meist Fuchse mit Metallglanz, auch Braune, selten Schwarzbraune; keine Schimmel.

Eignung:

Vielseitigkeit, Distanz, Dressur, Springen, Freizeit; ausdauernd und zäh, intelligent und freundlich, absolut trittsicher.

Zucht:

Gestüte vor allem im Süden von Russland, z.B. 1. Reiterarmee, Zelena, SM Budjonny;

Budjonny haben heute oft einen Anteil von bis zu 50% englisches Vollblut. Auch werden Warmblüter in die Zucht mit aufgenommen. Anzahl der registrierten Stuten 2018: rund 500 Stück.

Kaltbrand in der Sattellage. Die obere Ziffer ist die Fohlennummer, die untere gibt den Geburtsjahrgang an. Gestütsbrand auf dem linken Hinterschinken oder neben dem Brand am Widerrist.

Rassevertretung Budjonny in der IG Karabagh und eurasische Pferderassen e.V.:

Claudia Micke Weissbach

Tel: +49 (0)1717414855

www.karabagh.de/Don.htm

Email: c.weissbach@t-online.de

Züchter:

Claudia Micke Weissbach

Email: c.weissbach@t-online.de

Sonja Seidel

Email: relaxwellfit@gmx.de



Budjonny-Hengst Vedus



Junghengste

Der Budjonny



Budjonny-Stute Rijabinowka



2-jährige Hengste SM Budjonny

Eine Rasseinformation der

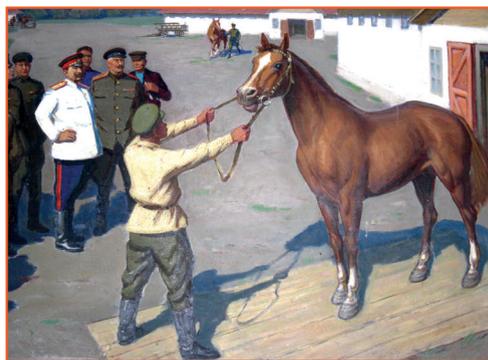


www.karabagh.info und
www.karabagh.de



Das Pferd der Kavallerie

Die Rasse der Budjonny wurde nach der russischen Revolution entwickelt und ist damit eine der jüngsten russischen Pferderassen überhaupt. Ihren Namen hat sie ihrem „Entdecker“, dem berühmten Volkshelden und Kommandeur der bolschewistischen Kavallerie im russischen Bürgerkrieg während der Revolution (1918 – 1920), Marschall Semjon Michailowitsch Budjonny zu verdanken. Er wollte ein perfektes Kavalleriepferd mit allen positiven Eigenschaften eines Armeepferdes: Ausdauer, Zähigkeit, ein ausgeglichenes Temperament, dazu Mut, Schnelligkeit, ausgezeichnetes Springvermögen und Wendigkeit. Darüber hinaus sollte es aber auch über einen korrekten und stabilen Körperbau verfügen, nicht allzu groß, aber kompakt und gut fundamentiert sein.



Diesen Idealvorstellungen versuchte Marschall SM Budjonny im Kavalleriegestüt in Krasnodar, nördlich des Kaukasus, und in Rostow am Don mit ausgesuchten Don-Stuten, sowie Chernomorstuten (ähnlich den Don-Stuten aber leichter und kleiner), und englischen Vollbluthengsten durch streng selektive Zucht näher zu kommen. Kasachen und Kirgisen-Stuten wurden ebenso eingesetzt, was aber weniger erfolgversprechend verlief. Etwa einhundert Hengste trugen zur Entstehung der Rasse bei, wobei nur vier davon sich wirklich durchsetzen konnten: Simpatiaga, Svetets, Inferno und Kokas. Bevor 1948 die Rasse offiziell als „Budjonny“ regist-

riert wurde, sprach man vom „Anglo-Don“. Die Schaffung der Rasse Budjonny ist das überzeugendste Beispiel züchterischer Anstrengung in der sowjetischen Pferdeggeschichte, und sie wird gelobt als die Fortsetzung und Bereicherung der besten russischen Zuchttraditionen. 1951 erschien der erste Band des Stutbuches für Budjonnyperde, das alle Pferde aufführte, die von einer staatlichen Kommission begutachtet und auf Abstammung, Exterieur, Maße, Leistungsfähigkeit und gut ausgeprägte Rassemerkmale hin überprüft wurden. Zu Beginn der Zucht unterschied man drei Typen: „schwer“, „orientalisch“ und „mittel“, wobei diese Typen nicht immer in reiner Ausprägung gefunden wurden. Später wurde nur noch ein einziger Typ gezüchtet, der die Nachfrage nach guten Turnierpferden zufrieden stellen sollte und einen höheren Vollblutanteil aufwies, oft etwa 50%.

Der Idealtyp des heutigen Budjonny ist gut proportioniert, verfügt über einen gut ausgeprägten Widerrist und ein langes, schräges Schulterblatt. Der Brustkorb sollte breit und tief sein, die Beine schlank und gerade, mit kräftigen Röhrlbeinen und kleinen, harten Hufen mit nur



Goldglanz auf dem Gestüt Zelena

Schnell und Wendig



Budjonny-Junghengst Gordij

wenig, seidigem Fesselbehang. Der Kopf, leicht und trocken und mit geradem Profil, sitzt auf einem langen, gut angesetzten Hals und wird in guter Aufrichtung getragen. Sehr großes Augenmerk wird auf die Farbe gesetzt. Etwa 80 % der vorkommenden Farben sind Fuchse in unterschiedlichen Rottönen und mit Goldschimmer, ein Erbe der Don- und Chernonorperde. In den Gestüten werden die Budjonny zunehmend



Berühmte Vorfahren

Namen wie Sugrob, Ingas, Skatschek, Korbei und Sophist sind wohl die bekanntesten Pferde dieser Rasse. Von einem anderen Budjonny namens „Zanos“ wird berichtet, er habe 309 km in 24 Stunden mit nur einer Pause von 4 Stunden, und 1800 km in 15 Tagen mit einem Begleitpferd zurückgelegt. Durchforstet man die Pedigrees heutiger Budjonny, so fallen immer wieder dieselben Namen ins Auge: Bims, ein englischer Vollblüter von Bareijn aus der Mimi muss wohl vielen Budjonny seinen deutlichen Stempel aufgedrückt haben, genau-

auf ihre neue Verwendung als vielseitiges und leistungsstarkes Sportpferd hin optimiert. Dies betrifft auch die Größe der Pferde. Von den 22 Hengsten des bedeutenden Budjonny-Gestüts 1. Reiterarmee haben heute 11 Hengste schon mehr als 1,70 m Widerristhöhe. Die Stuten liegen nur leicht darunter. Heute, wie zu Beginn der Zucht, treten die meisten Zuchtaktivitäten in den südlichen Regionen Russlands auf, so z.B. in den Traditionsgestüten 1. Reiterarmee und Zelena, sowie im Gestüt SM-Budjonny.



Budjonny Korobok vom Gestüt 1. Reiterarmee

so wie Rubilnik von Raufbold (höchstwahrscheinlich ein deutschgezogenes englisches Vollblut, dessen Name häufig auch noch mit lateinischen Buchstaben geschrieben wird) aus der Biografia, ebenfalls ein oft eingesetzter englische Vollbluthengst. Aber auch exquisite russische Vollblutaraber sind oft in Budjonny-Abstammungen zu finden: z. B. Namen wie Nabeg von Arax, Menes von Nabeg, sowie Start von Aswan.